

## Neuer Erinnerungsort „Studentischer Widerstand“

8. Mai 2017

Themen: Universitätsgeschichte



Die Mitglieder der Belter-Gruppe Peter Eberle (rechts) und Werner Gumpel (links) vor dem Ehrenbuch im Neuen Augusteum.  
Foto: Jens Blecher

Am Rande der 9. Belter-Dialoge am 27. April besuchten die beiden Angehörigen der Belter-Gruppe Werner Gumpel und Peter Eberle den neuen Erinnerungsort „Studentischer Widerstand“ im Foyer des Neuen Augusteums. Dort finden sich eine elektronische Form des Ehrenbuches unserer Universität sowie eine Vitrine mit wissenschaftlicher Literatur zur Diktaturaufarbeitung. Das Ehrenbuch enthält die Namen von 102 Menschen, die der Universität verbunden waren und unter den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts ihr Leben verloren oder inhaftiert wurden.

Die Liste mit den hingerichteten, ermordeten und in der Haft verstorbenen Personen umfasst 16 Namen. Für die Zeit des Nationalsozialismus sind das Margarete Blank und Maria Grollmuss, die an unserer Universität promoviert haben, Margarete Bothe, die hier Geschichte, Germanistik und

Geographie studiert hat, Lazar Gulkowitsch, 1932-33 Professor für jüdische Religionsgeschichte, Siegmund Hellmann, 1923-33 Professor für mittelalterliche Geschichte, Hermann Reinmuth, der an unserer Universität Rechtswissenschaft studierte und hier auch promovierte, und Georg Sacke, dessen Promotion und Habilitation an unserer Hochschule erfolgten. Nach dem Krieg betraf es die Studenten Herbert Belter (Volkswirtschaft), Heinz Eisfeld (Medizin), Jutta Erbstöber (Rechtswissenschaft), Werner Ihmels (Theologie), Ingolf-Ariovist Klein (Philosophie), Horst Leissring (Rechtswissenschaft), Gerhard Rybka (Veterinärmedizin), Axel Schroeder (Theologie) und Helmut Sonnenschein (Mathematik, Physik und Philosophie), der an unserer Universität promoviert hat.

**Tagungsthema: Das Bild vom „neuen Menschen“ in der DDR**

Das diesjährige Tagungsthema der Belter-Dialoge war das Menschenbild in der DDR. Welche Vorstellung vom Menschen enthielt das marxistisch-leninistische Weltbild? Das von der SED propagierte Menschenbild wurde in den 1950er Jahren mit dem Begriff „neuer Mensch“ bezeichnet. Es hatte zum Ziel, die Menschen nach sozialistischem Vorbild zu erziehen und die Macht der SED zu sichern. Voraussetzung dafür war die propagierte „sozialistische Persönlichkeit“ der DDR-Bürger. Als Richtschnur für korrektes Verhalten verkündete Walter Ulbricht 1958 erstmals die „Zehn Gebote der sozialistischen Moral“. Entsprechend wurden die SED-Parteimitglieder darauf hingewiesen, dass jedes Parteimitglied die Pflicht habe, „die Normen der sozialistischen Moral und Ethik einzuhalten und die gesellschaftlichen Interessen über die persönlichen zu stellen“. Individualität trat – nicht nur innerhalb der Partei – zugunsten der Gemeinschaft zurück. Obwohl die Moralvorstellungen der DDR alle Gesellschaftsbereiche durchdrangen, blieben immer noch Nischen. Wünsche nach Privatsphäre, die Ablehnung von Staatskontrolle und Fremdbestimmung blieben immer bestehen.

Im Fokus der Vormittagsveranstaltung stand der „sozialistische Mensch“. So berichteten der Medizinhistoriker und Medizinethiker Florian Steger über dessen Krankheitsbilder und die Landtagspräsidentin a.D. Dagmar Schipanski über persönliche Lebenserfahrungen zwischen Anspruch und Realität. In einer Diskussionsrunde am Nachmittag debattierten die Autorin Julia Schoch, der Historiker Andreas Kötzing und der Pfarrer Stephan Bickhardt über die Frage, ob der staatlich gewünschte sozialistische Mensch nicht nur ein Kunstprodukt war. Den Festvortrag am Abend steuerte der Schriftsteller Lutz Rathenow, Sächsischer Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen, zum Thema „Das Ich als Mensch im Sozialismus“ bei.

Die Belter-Dialoge fanden wie gewohnt im Alten Senatssaal statt. Sie werden gemeinsam von der Konrad-Adenauer-Stiftung und unserer Universität in Erinnerung an das Schicksal von Herbert Belter organisiert, der 1951 von der Sowjetischen Militäradministration zum Tode verurteilt und in Moskau erschossen wurde.

*Jens Blecher, Direktor des Universitätsarchivs*

Einen Nachbericht zu den 9. Belter-Dialogen finden Sie auch [auf den Seiten der Konrad-Adenauer-Stiftung](#).

## **Keine Kommentare**